

Ein Kinderstück gegen die hektische Zeit

Theater Christou erzählt von indianischen Ritualen und ihrer Kraft

Dachau ■ Mit einem „Stück gegen den Rhythmus der Zeit“, wie es Organisator Frank Striegler formulierte, ging am Mittwoch im Thoma-Haus der öffentliche Teil der 3. *Dachauer TheaterTage* zu Ende. Vor ausverkauftem Haus spielte Christian Christou vom *Theater Christou* „Wo der Himmel die Erde berührt“, die in ihrer authentischen Atmosphäre bestechende, kindgerechte Inszenierung einer uralten Legende der Hopi-Indianer.

Vorab erzählte Christou zum besseren Verständnis über Leben, Sitten und Rituale der Hopi. Viel einfacher konnten so vor allem Kinder dem Stück folgen, das we-

nig mit Sprache arbeitet. Klänge, Lichteffekte und das bedächtige, langsame, oft schweigende Spiel auf der Bühne erzählten die Geschichte von der langen Dürre.

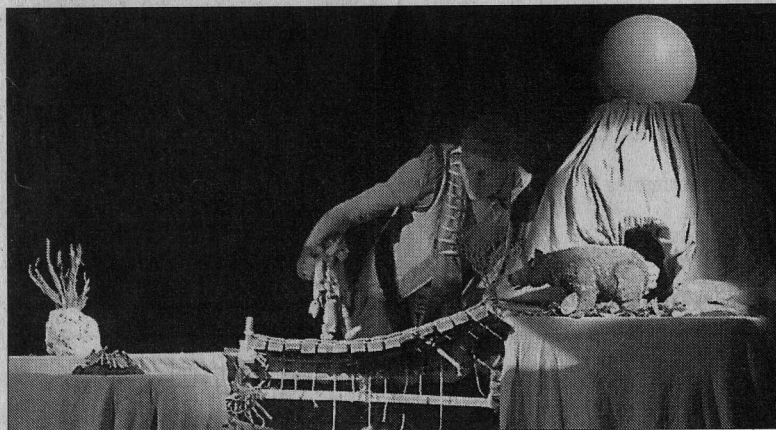
Der kleine Indianerjunge wird ausgeschickt, die Regenflöte zu finden und im Lied um Regen zu bitten. Adler und Bär helfen ihm, zum heiligen Berg zu kommen, ein blinkendes Raumschiff bringt die rettende Flöte. Dem Indianerjungen, der mit Tanz und Gesang den Regen „macht“, wird jetzt der Name „Sanfter Regen“ verliehen.

Der hagere Christou kommt ganz ohne folkloristische Indianer-Verkleidung aus. Er trägt einfach Hose und Hemd, die Mokas-

sins an seinen Füßen sind zunächst das einzige „Kostüm“. Doch als er nach einführenden Erzählungen die Bühne erneut betritt, mit einem Pflanzstab in der Hand ruhig und bedächtig einzelne Maiskörner in die Erde legt, ist er sofort ein Hopi-Indianer.

Überzeugend ahmt er mit facettenreicher Stimme Gesänge der Indianer nach, die – wie er den Kindern später erzählt – nicht authentisch, sondern selbst „gefunden“ sind. Überhaupt spielen Klänge eine große Rolle: Christous Trommeln auf einem Tonkrug, die ungewöhnlichen Töne eines afrikanischen Glockenspiels – sie stimmen ein auf die fremde Welt, erzeugen ruhige, gespannte Aufmerksamkeit. Wie wandlungsfähig Christous Stimme ist, erfahren die Kinder noch einmal nach dem Stück: Jetzt versammeln sich viele vor der Bühne, wollen Details zum Stück, zur Vorarbeit, den Figuren und zur Geschichte wissen. „Wie hast du das Brüllen des Bären gemacht?“ Christian Christou sieht das fragende Mädchen freundlich an, verzieht ein wenig die Lippen, lässt fast beiläufig beängstigend-bedrohliches Bärengebrüll ertönen. Verblüfft, fasziniert, erstaunt und vor allem begeistert sind da die kritischen kleinen Zuschauer, die das Stück, ein Gesamtkunstwerk aus Spiel, Klang und Licht, insgesamt „ganz toll“ finden.

PETRA SCHAFFLIK



Susanne und Christian Christou erzählten am Mittwoch in der letzten öffentlichen Aufführung der Theatertage von Hopi-Ritualen. Jo